

## TERMINTIPP

## BÖLLEREI

In augenzwinkernder Manier wird auf der Freilichtbühne in Hornberg das Volksschauspiel



**Wie war das mit dem Hornberger Schießen? Antwort gibt das entsprechende Schauspiel.** FOTO: PORMO

vom sprichwörtlichen Hornberger Schießen aufgeführt. **amo**

## Schauspiel

Hornberg, Freilichtbühne im Storenwald, 2. Juli - 3. September  
Infos und Reservierung unter  
☎ 07833/79344  
www.hornberg.de

# Die Spuren im Sandstein

## Die Geschichte des Martinsteins im Mittelbachtal

Seit Jahrhunderten steht auf dem Gelände des Hohgrundes im Mittelbachtal (Gengenbach-Reichenbach) der Martinstein. Der Sandstein trägt den Namen nach dem frommen Bauern Martin Späth, der jeden Abend hier sein Nachtgebet sprach.

Schließlich wurde ihm auf diesem Steine offenbart, dass der Name seines Geschlechts auf seinem Hofgut nie aussterben werde. In dem Sandstein will man noch heute die Spuren des Martin Späth erkennen können. „Man sieht die Kniebeuge im Sandstein“, erklärt Anton Schüle, heutiger Besitzer des Martinsteinhiesli auf dem Hohgrund. Auch erkenne man noch die Abdrücke von Rosenkranz und Stockspitze des Bauern. „Der Stein ist nicht groß, etwa

1,20 Meter lang und 80 Zentimeter breit.“ Trotzdem sei der Martinstein nach wie vor ein beliebtes Wanderziel. Wer von der Wanderung ins Mittelbachtal und vom kurzen, aber steilen Anstieg zum Martinstein erschöpft ist, kann inzwischen im Martinsteinhiesli einkehren. Mit der Restaurierung des Hofes 1990 wurde auch eine Gaststube eingerichtet. „Das Haus steht schon seit 1620 auf diesem Platz und ist denkmalgeschützt.“ Seit Ende des 19. Jahrhunderts ist der Bauernhof in Besitz von Anton Schüles Familie. Der eigentliche Hohgrundhof sei das Martinsteinhiesli aber nicht. „Es war das Leibgedinghaus.“

Doch nicht nur durch den Martinstein ist der fromme Bauer noch heute bekannt. Er soll auch Stifter der Kirche auf dem Friedhof in Gengenbach sein. Eine Sage erzählt, der Hofgrundbauer habe für sein Begräbnis eine eigenartige Vorgehensweise festgelegt. Gemäß dem Wunsch des Verstorbenen zogen zwei junge Ochsen den Wagen mit seinem Sarg, und ihnen wurde freier Lauf gelassen. Und wie der Bauer bestimmt hatte, wurde an der Stelle, wo sein Totenwagen zum dritten Mal anhielt, eine Kirche gebaut, die seinem Namenspatron St. Martin geweiht wurde.



Das Martinshiesli auf dem Hohgrund



Die Kirche St. Martin in Gengenbach

FOTOS: ANDREA MOSER

## TERMINTIPP

## KULTURSOMMER

Vorhang auf heißt es zum siebten Mal für die „Bühne der Faszination“ in Gengenbach. An den



**Auch der Schauspieler Siemen Rühaak kommt zum Kultursommer.** FOTO: BEEGE

unterschiedlichsten Schauplätzen gibt es großes Theater und Kleinkunst, Musik, Kabarett und vieles mehr. **amo**

## Kultursommer Gengenbach

vom 10. Juni bis 20. Juli, Info und Karten unter ☎ 07803/930144 oder [www.gengenbach.info](http://www.gengenbach.info)

## Nachwächter drehen ihre Runden

Exakten Funkuhren zum Trotz wurde in Gengenbach und Wolfach eine Tradition neu belebt: Hier drehen an einzelnen Abenden in der Woche Nachwächter ihre Runde. In Wolfach finden die Rundgänge jeden Mittwoch und Samstag bis August um 22 Uhr statt, im September um 21 Uhr. In Gengenbach dreht der Nachwächter bis Juli mittwochs und samstags um 22 Uhr, von August bis Oktober um 21 Uhr seine Runden. **BZ**



Der Martinstein

shk

## Silberbergwerk „Gottes Segen“

Die Silbergrube „Segen Gottes“ bei Haslach gehört zu den bedeutendsten Bergwerken des Schwarzwaldes, wird selbst im Badnerlied besungen. Sie steht für 800 Jahre Bergbau im Kinzigtal. Es sind Kristalldrüsen, Sinter und Stalagiten ebenso zu bewundern wie bestens erhaltenen Stollen. Führungen werden für Gruppen nach Vereinbarung angeboten. Info: ☎ 07832/706170 **BZ**